



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistlicher Streit

Scupoli, Lorenzo

[S.l.], 1626

Das XVIII. Cap. Zeigt an der Einfältigkeit Sitten vnd Eigenschafft.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48802)

wacht haltend / mich allweg fürsehend /
 vnnnd das recht Aug der Weißheit vnnnd
 Fürsichtigkeit offen haltend / damit ich
 dem bösen entgehe / vnnnd vnser Mutter
 die Demut / desto gewaltiger vnd kräfti-
 ger in aller Tugend sey. Wie? saget Be-
 girer / wurde sie nicht tugendhaft seyn /
 wann ihr das Aug nicht offen hielten?
 Nein / sprach sie / dann Einfeltigkeit ohn
 Weißheit / ist nichts werth / vnd schadet
 mehr dann sie nuzet / dann Liebe Gottes
 hat niemandt lieb / dann die mit Weißheit
 vnd Fürsichtigkeit wandern.

~~~~~

### Das XVIII. Cap.

Trigt an der Einfeltigkeit Sitten  
 vnd Eigenschafft.

**I**ch bit euch mein liebe Schwes-  
 ter / wöllet mir sagen / wie / vnnnd  
 in was gestalt ihr mit jederman  
 Einfeltiglich wanderet. In dreyen  
 Dingen / sprach sie / in Gedancken / Wor-  
 ten vnnnd Wercken. Erstlich wil ich keine  
 Ding gedencen / die höher vnd vber mein

M vij ver.

vernunfft vnd Verstand seynd / noch kein  
 Ehr/ Hochzeit vnd Eytelkeit dieser Welt  
 suchen/ allzeit auff mich selbs gedenckend/  
 wie ich die geringste von allen den Jung-  
 frauen / die in der Welt seyndt/ vnd  
 die vnwürdigste / ein Dienerin Gottes  
 seye/ alle die andern acht ich für gut/ heyl-  
 lig/ voller Tugend/ vnd Gnaden. Zum  
 andern / so wil ich keine schmächtliche/  
 holdselige/ außgestrichne/ besondere oder  
 listige Wort redē/ dan allein Ja/ ja/ Nein/  
 nein/ dann das vbrig ist böß/ vnd von einer  
 bösen wurzel/ das ist Eytelkeit. Zum  
 dritten / so wil ich auch kein besondere  
 vnd eytele Weltliche Ding thun/ sonder  
 allein die einfältig / schlecht / grob vnd  
 vnnützlich seynd/ damit dz sie mich nicht zu  
 Eytelkeit vnd Besonderheit bringen dar-  
 durch ich dann möchte hinauß gestossen  
 werden. Dann schlechte vnd einfeltige  
 Ding zu arbeiten / heyl vnd macht das  
 Herz demütig / aber das widerspiel ist  
 ganz gefährlich. Auß was Ursach/ sprach  
 Begirer. Ihr solt wissen / sager Einfäl-  
 tigkeit / daß die Obriste vnser Mutter  
 mich

mich hinein gestellt/ vnd ein Ampt vnd  
 Benelch ( zwey Kleinötter vnd Edelge-  
 sein/ die hinne seynd / zu verwaren ) ge-  
 geben hat / die heissen Keimigkeit vnd  
 Unschuld/ die seynd groß geacht/ daß mā  
 sie nicht hoch gnug schätzen kan. Vnd  
 vmb die zwey Kleinötter zu haben / wardt  
 diß Hauß/ vnd alle die andern Häuser/ die  
 in diesem Wald vnd Wüste seynd/ gestift.  
 Vnd alles daß wir thun / das richten  
 wir darnach / diese zwey Kleinötter zu v-  
 berkommen/ vñ die zu bewaren. Vñ wann  
 Fürwisigkeit / Eitelkeit oder besonder-  
 heit durch das Thor des Herzens / des  
 Munds / oder der Berck eingelassen wur-  
 den/ so wurden sie diese zwey Kleinötter ste-  
 len vnd wegt tragen. Vñ auß der Ursach/  
 wann vnser Jungfrauen / ihre Gedan-  
 cken/ Wort vnd Berck nicht dahin richten  
 vnd stellen / diese Kleinötter zu gewin-  
 nen / vnd zu behalten / so halten wir die für  
 grosse Märrin/ vnd Thörin/ vnd die nicht  
 wissen was sie thun. Was wolt ihr/ sprach  
 Begirer / mit den Kleinötter machen/ so jr  
 doch arm seyd? ihr seyd in grosser Gefahr  
 in Geyß

in Geyß zu fallen / solche vnnötige / vber-  
 einrige vnd vberflüssige Reichthumb / als  
 Kleinötter vnd edelgestein zu haben / da die  
 Armen Leuth hungers sterben. Mein/  
 saget sie / ihr verstehet es nicht recht / dann  
 wiewol in der Liebe / Begir / vnnnd besigen  
 der Reichthumb vnnnd anderer Güter / sie  
 seyen Geistliche oder andere (nach der  
 Meinung / Gestalt / vnd End / dardurch  
 man sie begehret / besigt vnnnd gebraucht)  
 Geiz vnd Verrug gelegen vnd verborgen  
 mag seyn / so kã doch in diesen Kleinöttern  
 die wir haben kein Verrug seyn / vmb des  
 willen / daß wir sie der Liebe GOTTES  
 zu dienst vnnnd zugefallen begehren / bewa-  
 ren vnd behalten / vnd ihm / wann er her-  
 ein kompt / oder wann wir in seinem Hauß  
 seyndt / Ehr damit zu beweisen. In die an-  
 deren Reichthumb kommen die Wurm  
 vnnnd Kost der bösen verkerten Meinung /  
 vmb des willen / daß sie oft auffgedeckt  
 vnnnd geöffnet werden / aber in diese / die im  
 Herzen verborgen seyndt / kan kein schim-  
 mel / Kost / Wurm oder Verfaulung  
 kommen / dan niemand kan diese Kleinö-  
 ter

ter sehen / dann der sie selber bey ihm hat.  
 Wie? sprach Begirer / vnd ob sie derselbig  
 auffthet vnd öffnet / wurde kein schimmel  
 noch Wurm hinein kommen? nein / saget  
 sie / dann wann er die auffthut / zeigt / vnd  
 entdecket / auff daß man sie sehe / so hat er  
 die nimmer / dann der sie hat / gedencet  
 nicht daß er sie hat / sonder er arbeit / be-  
 fleißt vnd betracht allzeit die zu vberkom-  
 men / dann zu zeiten gibt vnser H E R R  
 ihm dieselbige Kleinötter / daß derselbig /  
 der sie hat / sie nicht kennet / nicht darumb  
 weißt / daß er sie hat. Vnd das thut der  
 gut H E R R / damit daß Vermessenheit /  
 eigengutdüncken / vnd Reputation (die  
 im Herzen verborgen seynde) dieselbige  
 nicht stelen vnd wegf nehmen. Dan-  
 noch der sie am aller besten hat / der helt  
 sie so verborgen vnd in so grossem  
 Geheim als er kan  
 vnd mag.



Das